

Interpretationsprotokoll

1. Plautus: Miles gloriosus, V. 50-78

▪ **Basis-Satz:**

- Interpretationsperspektive formulieren
- Interpretationsperspektive nicht zu eng wählen, um nicht zu viele Aspekte ‚hinten runter fallen‘ zu lassen
- ferner: die Interpretationsperspektive muss argumentativ fruchtbar sein und die wesentlichen Aspekte der Textstelle erschließen helfen (Erkenntnisgewinn)
- hier z.B.: Erklärungen, wie auf der Bühne Komik erzeugt wurde (dramatische Technik)

▪ **Überlegungen zur Gattungszuordnung:**

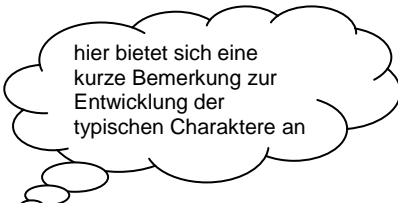
- bei Plautus generell: ‚*palliata*‘: Komödie in griechischer Umgebung
- hier: typische Merkmale: griechisches Setting (spezifische Hinweise – Kappadokien, heutiges Anatolien; ein unspezifizierter König Seleukos: griechisches Ambiente)
- Setting: macht den Text als römische Komödie im griechischen Gewand aus; vgl. auch Nennung der griechischen Gewandung (V. 59, *pallio* → metapoetische Deutung, selbstreflexiv) [in anderen Fällen z. T. auch römisch-lateinische Orte, Gewändern (*tunica*) etc.]
- typische Mischung von griechischen und lateinischen Elementen kann man zur ‚Ortsangabe‘ ‚*Plautopolis*‘ (Plautus – röm., -polis – griech.) synthetisieren: der fiktive Ort der Komödien mit typischen gemischten Merkmalen

▪ **Inhalt der Komödie:**

- hier spielt die Komödie des ‚Miles gloriosus‘ in Ephesos, Kleinasien: es geht um die Entführung athenischer Jungfrauen-Töchter nach Ephesos; der miles will seine Frau zurück, er wird vom Sklaven unterstützt

▪ **hier: Eröffnungsszene** (vgl. Verszahl!)

- d. h. Exposition der Figuren, der Handlung, der Szene etc.
- 2 Sprecher, also: Dialog; synthetisiert: Expositionsdialog
- aber: keine Exposition der Handlung → Exposition der festen Typen, der Charaktere!



hier bietet sich eine kurze Bemerkung zur Entwicklung der typischen Charaktere an

▪ **zentrale Charaktere der Neuen Komödie (Menander):**

- *senex/pater familias*: grimmig, geizig ...
- *schlaue Sklave: servus callidus*: sozial tiefgestellt...
(Nebenrolle auch: *servus currens*: Sklave, der immer unterwegs ist, ständig auf- und abtritt, Lebendigkeit gibt)
- *Parasit*: Funktion: Schmeichler (lat.: *adulator*); *colax* auch eine Unterfunktion des Parasiten, Motive der „kolakeia“ (Parasiten-Funktion) z. B. Erbschleicherei, soziale Vorteile etc.; wichtig für die Sklaven-Figuren: sozial untergeordnet, aber intellektuell weit überlegen im Vgl. zum *miles* (im Text: vgl. V. 51: Beschreibung des Parasiten auf Latein)
- *miles* : prahlerisch, hochmütig, arrogant, selbstverliebt; gr. *alazon* anmaßender ‚Schwätzer‘, ‚ruhmrednerisch‘; seit dem 19. Jh.: Figur des ‚Bramarbas‘: d. h.: ‚bramarbasierender Soldat‘ nach dem von Gottsched gewählten Titel für eine deutsche Übersetzung einer Komödie von Ludvig Holberg, dem „dänischen Plautus“ (1684-1754).

▪ **Charaktere des Expositionsdialogs:**

- Artotrogus als Parasit: vgl. V. 50: Paraphrase von *parasitos*: metatheatrale Lesart des Plautus
- aber: im späteren Stück hat der Parasit keine Funktion mehr; es kommt später der *servus callidus* Palästrius; warum am Anfang? Funktionen hier:
 - Entspannung nach langem Prolog, *comic relief* am Anfang
 - derbe Situationskomik; Stimmungsvorwegnahme
- Exposition des Soldaten: der Soldat ist später Opfer der Intrige; dramaturgische Funktion: der Soldat muss später weg sein, um nicht die Intrige zu stören; charakterliche Dimension: Vorstellung der Figur, Anfälligkeit für Schmeichelei, Falschheit, Intrigen; moralischer Grund: wenn der Soldat hinreichend unsympathisch ist, gibt es der späteren Intrige eine innere Berechtigung: das Publikum kann die Intrige ‚billigen‘, sieht sie gerechtfertigt... (aber: ist er nicht schon so dumm dargestellt, dass er fast Mitleid hervorruft?)
- Ungewöhnlich, dass Plautus den Expositionsdialog noch vor einer Rede bringt: wohl deshalb, weil die Situationskomik (Witze um der Witze willen) die Zuschauer auf die anstrengende Palaestriorede vorbereiten soll

▪ ***nomina loquentia***

- als dramaturgische Technik:
 - a) Pyrgo-poli-nikes: Turm-Stadt-Besieger oder Viel-Burg-Besieger (πυργος = Turm; πολυς/πολις = viel/Stadt; νικᾶν = besiegen)
 - b) Arto-trogus: Brot-(Krümel-)Nager

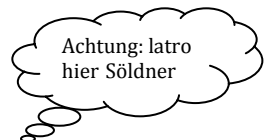
▪ **Gliederung (vgl. V.57 „*virtus, forma, factis*“):**

1. 50-57: ‚Heros‘ übermenschlicher Stärke
2. 58-71: ‚Heros‘ übermenschlicher Schönheit
3. 72-78: ‚Heros‘ übermenschlicher Verantwortung

▪ **Achilles-Exemplum/Chiffre:**

- eigentlich eine Zusammenfassung für ‚all das‘, was den Soldaten auszeichnet: besonders schön, besonders stark etc.
- dahinter steht das Ideal der *καλοκαγαθία*: Übereinstimmung von äußerer und innerer Schönheit

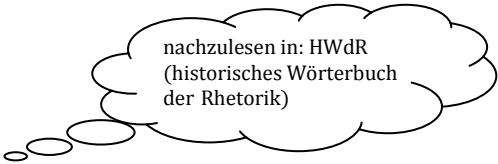
- die Leute fragen (iteratives Imperfekt des Verbum intensivum) immer wieder, ob das nun der Achill sei...: *sermocinatio* (Nachstellung der Rede), Ethopoiie (Schilderung des Charakters), Prosopopoiie (Darstellung der Figur)
 - Witz: ‚Bruder‘ Achills – Spiel mit der Dummheit des Sklaven: Achill hat ja keinen Bruder – die Lüge und Dummheit wird transparent
- **V. 57: fasst zentrale Aspekte zusammen:**
 - *virtus, forma, factis invictissimum*: das sind die zentralen Aspekte des Soldaten... so kann man mit Plautus Worten die Aspekte der Schmeichelei untergliedern... aber: ‚logische Brüche‘ in der Schmeichelei: *invictissimum*: zuvor ist von der ‚Niederlage‘ die Rede, er hat die Feinde gerade nicht hingeschlachtet... offensichtlich fehlender Erfolg, der verniedlicht wird in einen Gnadenakt; ferner: auch sprach-/sachlogisch widersprüchlich: *invictus* ist eigentlich nicht steigerbar...
- **Plautus als ‚Sprachschöpfer‘**
 - z. B. in V. 54: *peditastelli*, doppelte Diminuisierung: -aster schon für die Verkleinerung, dazu – ellus...: vgl. Terenz: *parasitaster*...; hier also arrogante Abwertung/Herabsetzung;
- **Chrakterisierung des *miles*:**
 - Schönheit des Soldaten nicht objektiv dargestellt, sondern subjektiv perspektiviert: über die Betrachtung bzw. die Wirkung auf andere! dabei auch: Sexualisierung
 - indirekte Charakterisierung (vgl. V. 68)
 - *miles* = Objekt zum Bestaunen/amüsieren; wichtig: Sakralsprache: *quasi pompam praeterducerem* (V.67)
 - Kupplermotiv: typischerweise eine Frau (*Iena*); hier: Frauen beauftragen den Kuppler und nicht der Mann → Komik; der Kuppler ist demaskuliniert
- **Vers 71-78 „übermenschliche Verantwortung“:**
 - Hortative verbinden den Abschnitt (*eamus* V.72 & V. 78)
 - administrative Tätigkeit des *miles* im Rekrutierungsbüro für den König, der Söldner braucht
 - Einsatz im Krieg? → Komik
 - Motiv der Tagesspanne: V. 77 *hunc diem*; Komödie spielt an einem Tag, dem „komischen“ Tag; metatheatralisch; dramaturgisch wird aufgezeigt, dass Pyrgopolynices für längere Zeit beschäftigt ist → Intrigen können sich entwickeln



2. Caesar: De bello civili 3, 86-87

▪ **historische Einordnung:**

- vor der Schlacht von Pharsalos (48v.Chr.), Bürgerkrieg
- Entscheidungsschlacht
(vgl. „*statuerat proelio decertare*“, Zeile 2/3)



nachzulesen in: HWdR
(historisches Wörterbuch
der Rhetorik)

- 2 Reden , Adressaten: Ansprache ans Herr: Feldherrnrede

▪ **Gattung:**

- commentarius: in 3. Person verfasst; schlichter, aber erlesener Stile; ethnographische Exkurse
- meist indirekte Reden, aber als dramatisches Mittel v.a. direkte Reden (vgl. kunstvolle Geschichtsschreibung); Spannung & Retardierung; Reflexion
- commentarius = historia? (Elemente aus Geschichtsschreibung in commentarius zu finden)
- Quellenbeglaubigung: Z. 1 „ *ut postea cognitum est*“

▪ **Feindbildkonstruktion durch Caesar:**

- überhebliche Gegner (hybris); Agenten (aktive Rolle), die provozieren, Caesar als Opfer und Reagierender (Erzählstrategie/Legitimationsstrategie)
- Kontrast zu „*de bello Gallico*“ (Gegner als „Wilde“ dargestellt); hier: ursprüngliche Verbundenheit
- Miniatur des Bürgerkrieges: Respekt gegenüber ehemaligen Verbündeten; kommt der Gegenpartei bis zum Letzten entgegen
- „Tendenzschrift“ → soll eigentlich objektiv sein

▪ **Gliederung:**

- **1. Rede:** Pompeius
- **2. Rede:** Labienus (ursprünglich General Caesars; Überläufer zu Pompeius/Senatspartei)